



Bericht über Sprachinselsymposium 2002

Am 29. November 2002 feierte der Sprachinselverein in Wien sein 30 jähriges Jubiläum, das Sprachinselmuseum sein 20 jähriges Museum.

Die ersten Veranstaltungen des Vereins waren ein großer Erfolg, war doch die Sprachinselforschung was Neues und was Besonderes. Auch das neue Museum erregte die allgemeine Aufmerksamkeit. Zum Jubiläum haben die Veranstalter überlegt, ob das Interesse an den Sprachinseln noch immer so groß ist wie vor 30 und 20 Jahren. Es ist noch immer so groß. 137 Personen waren für das Jubiläum angemeldet. Unter dem Titel **30 Jahre Vereinstätigkeit der „Sprachinselfreunde“** faßte Univ.-Prof.Dr. M. Hornung, Ehrenvorsitzende des Vereins, die Aktivitäten kurz zusammen. Das wichtigste Ergebnis der Vereinstätigkeit war die Förderung wissenschaftlicher Publikationen, die wissenschaftliche Betreuung und freundschaftliche Verbundenheit mit der Bevölkerung in den Sprachinseln. Genau so wichtig ist aber die Dokumentation über die Sprachinseln in Wien.

Der erste Vortrag **Leben und Überleben der deutschen Sprache in den Sprachinseln Süd- und Südosteuropas** von Univ.-Prof. Dr. Günther Lipold, Universität Wien ging in erster Linie der Frage nach, was denn eine Sprachinsel wirklich ist und welche Faktoren über Jahrhunderte den Erhalt der Sprache in solchen Inseln sicherten beziehungsweise welche Gründe ausschlaggebend sind dafür, dass sie heute verschwunden sind. Kriege, Vertreibung und wirtschaftliche Not sind die Hauptverantwortlichen dafür.

Sehr plastisch und mit vielen anschaulichen Beispielen hat Herr Dr. Wilfried Schabus, Phonogrammarchiv der Österr. Akademie der Wissenschaften **Leben und Überleben der deutschen Sprache in den außereuropäischen Sprachinseln** präsentiert.

Der Beitrag **Dokumentation und Publikation als „Überlebensfaktor“ für die zimbrischen Sprachinseldialekte** von Dr. Karin Heller, Universitätsbibliothek Innsbruck hat vor allem die vielfältigen Publikationsmöglichkeiten aufgezeigt, von Ansichtskarten über Werbebroschüren, Menükarten und Webseiten bis zu den unterschiedlichsten Büchern, von Wörterbüchern über Bildbände usw.

Die Diskussion **Haben Sprachminderheiten im 21. Jahrhundert eine Zukunft?** wurde durch ein Statement von Inge Geyer eingeleitet, die im Wesentlichen die Hypothese von Prof. Nelde aus Brüssel zum Inhalt hatte und davon ausgeht, dass durch die Globalisierung in der Wirtschaft eine Regionalisierung der Kultur und Identität um sich greift und somit auch die Sprachen betrifft. Grenzregionen hätten einen Vorteil, denn Wirtschaftsräume bilden neue Einheiten über Grenzen hinweg. In diesen neuen Wirtschaftsräumen wird der einzelstaatliche Einfluß zurückgedrängt. Die Sprachen des Wirtschaftsraumes werden gestärkt, damit auch die Minderheitensprachen. Ob für unsere kleinen Sprachminderheiten in Oberitalien dies auch zutrifft, blieb offen. Die Vertreter Luis Thomas Prader, Velia Plozner (Timau), Lucia Protto (Sauris), Urbano Nicolussi (Luserna) betonen alle, dass ein Überleben ihrer kleinen Sprachen ohne Förderung unmöglich ist und am allerwichtigsten die Bewußtseinsbildung ist, den Bewohnern der Sprachinseln zu vermitteln, welche wertvolles Kulturgut ihre Muttersprache ist.

Am Samstag hat die Tischelwanger Volkstanzgruppe „Da Jutalan“ den Altwiener Christkindlmarkt auf der Freyung eröffnet. Dicht gedrängt standen die Menschen rund um die Bühne, um zu sehen, wie die Jutalan ihre Figuren tanzen. Bei der Vorstellung jedes einzelnen Tanzes wurde auf die Herkunft des Tanzes, die Sprachsituation im Dorf und überhaupt auf die Sprachinsel näher eingegangen. So konnten „Da Jutalan“ anschaulich und eindrucksvoll das präsentieren, was der Sprachinselverein in seinen 30 Jahren bewirken wollte und auch bewirkt hat:

Eine Gruppe junger Leute pflegt mit ihrer engagierten Tanzleiterin Ilia Primus altes Volkskulturgut und vermittelt gleichzeitig mit der heiteren, zum Teil auch schwermütigen Musik ein Bild der Sprachinsel, das allen Menschen in Erinnerung bleibt, auch wenn sie die Sprache, die diese Leute sprechen, nicht so ganz richtig verstehen.

bm:bwk



Der Verein wurde 2002 unterstützt durch

und

Bankverbindung: Bank Austria, Kontonummer: 00601218704, BLZ 20151